

Katholisch, ja klar!



Katholisch, ja klar!

Katholisch, ja klar!

Dieses Bekenntnis ist seit der Gründung der KjG im Jahr 1970 ein wesentliches Charaktermerkmal, das die KjG trotz aller Veränderungen innerhalb und außerhalb auszeichnet: das überzeugte Engagement für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus einem christlichen Grund- und Werteverständnis heraus, wie es das Mission Statement der KjG zum Ausdruck bringt:

„Die Katholische junge Gemeinde (KjG) ist ein Kinder- und Jugendverband, in dem junge Menschen bei gemeinsamen Aktivitäten christliche Werte leben, lernen sich eine eigene Meinung zu bilden sowie soziale und politische Verantwortung zu übernehmen.

Wir geben Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Raum, einander zu begegnen, Spaß zu haben, sich weiter zu entwickeln und eigene Zugänge zum Glauben zu finden. In unserem Verband machen wir uns stark für Demokratie, Solidarität und Gerechtigkeit, auch in Kirche und Gesellschaft.“¹

Dies ist auch als „katholische“ - im Sinne einer allumfassenden - Einladung für alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu verstehen.

¹ Mission Statement des Bundesverbandes der Katholischen jungen Gemeinde, Beschluss der KjG-Bundeskonferenz 2011

Katholisch, ja klar!

So lautet der Titel dieses Leitbildes, mit dem die KjG in Bayern ganz bewusst ihr katholisches Profil in Kirche und Gesellschaft diskutieren und schärfen möchte. Es zeigt die Werte und Merkmale gelebten christlichen Handelns und Glaubens in der KjG auf: Im Namen Jesu Christi bedeutet dies Vertrauen, Gemeinschaft und Nächstenliebe, dazu gegenseitige Unterstützung, ein respektvoller, wertschätzender Umgang mit den Mitmenschen und der Schöpfung sowie gemeinsames überzeugtes und gewissenhaftes Handeln.

Katholisch, ja klar!

Das Leitbild verdeutlicht das Verständnis der KjG als katholischer Kinder- und Jugendverband, Mitgliedsverband des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und Teil der Katholischen Kirche zu sein. Im Leitbild wird das Verständnis der KjG von Gemeinde, Spiritualität und geistlicher Leitung klar auf der Grundlage der christlichen Tradition und ihres Verbandspatrons Thomas Morus sichtbar.

*Katholisch,
ja klar!*

KjG als professionelle, christliche und katholische Kinder- und Jugendarbeit

Zur Kinder- und Jugendarbeit zählt eine Fülle an Angeboten, je nach Trägerschaft oder Organisation. Sie lässt sich nicht genau eingrenzen oder beschreiben.

Kinder- und Jugendarbeit ist ein eigenständiger Sozialisations- und Bildungsbereich, der sich neben Familie, Schule bzw. Berufsausbildung als drittes wichtiges Standbein der Erziehung und Bildung etabliert hat.

Kinder- und Jugendarbeit in der KjG findet in Begleitung von ausgebildeten ehrenamtlichen, hauptamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt.

Die KjG knüpft direkt an die Interessen von Kindern und Jugendlichen an. Die Inhalte der KjG werden von ihnen mitgestaltet und mitbestimmt. Dadurch tritt eine Förderung der sozialen Kompetenzen, der Selbstständigkeit, des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls ein. Die Eigenverantwortlichkeit, das Verantwortungsbewusstsein und die Gemeinschaftsfähigkeit, sowie Kritik- und Kommunikationsfähigkeit wachsen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden zur Selbstbestimmung motiviert und befähigt, gesellschaftliche Mitverantwortung zu tragen und sich selbst sozial zu engagieren.

² Vgl. Martin Lechner, Kirchliche Kinder- und Jugendhilfe. Pastoraltheologische Einwüfe zu ihrer Qualitätsentwicklung, München 2001

Gemeinschaft

Verantwortung

*Fähigkeit zur
Kommunikation*

Professionalität

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG §11) sind die Schwerpunkte professioneller Jugendarbeit festgelegt. Eine professionelle Kinder- und Jugendarbeit erfordert die Freiwilligkeit der Teilnahme, eine Vielfalt der Organisationen und Trägern, Inhalte, Methoden und Arbeitsformen. Vor allem Partizipation, Mitgestaltung und Selbstorganisation werden zum zentralen Charakteristikum der Kinder- und Jugendarbeit. Die KJG reagiert auf die unterschiedlichen Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Da sich Kinder- und Jugendarbeit immer wieder verändert, sind Prozesse und Ergebnisse offen und nicht vorgegeben. Diese Professionalität ist auch in der katholischen Kinder- und Jugendverbandsarbeit fest verankert.

professionell

christlich

Christliche Prägung

Darüber hinaus kennzeichnet die KJG eine christliche Prägung. Dazu zählen Nächstenliebe und Vergebung, Selbstlosigkeit und Großzügigkeit, Dankbarkeit und Freude, Zusammengehörigkeitsgefühl und Mitmenschlichkeit. Als Christ oder Christin orientieren sich KJGlerinnen und KJGler im täglichen Leben an Jesus und seiner Botschaft.

katholisch

KjG als Teil der katholischen Kirche

berufen

Durch Taufe und Firmung sind alle dazu berufen, in der Kirche Verantwortung zu übernehmen. Das Zweite Vatikanische Konzil bekräftigt, dass alle „zum Wachstum und zur ständigen Heiligung der Kirche“³ beitragen.

katholisch

Als katholischer Kinder- und Jugendverband ist die KjG ein Teil der katholischen Kirche und versteht sich auch als solcher. Eine Aufgabe, die sich daraus ergibt, ist die Mitgestaltung der Kirche im Sinne der Fortführung der Sendung Jesu Christi.

Mit diesem Auftrag übernehmen KjGlerinnen und KjGler, wie auch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene anderer Verbände des BDKJ, Verantwortung für die Weiterentwicklung der Kirche.⁴

engagiert

Das bedeutet, dass die KjG im Sinne ihrer Mitglieder zu Belangen in Kirche und Welt Stellung bezieht. Daraus folgt: Die KjG „engagiert sich für Strukturen, die Mitbestimmung und Mitentscheidung ermöglichen. [...] Sie ermöglicht ihnen einen Zugang zum christlichen Glauben und ermutigt sie zu einem selbstverantworteten religiösen Leben.“⁵

³ Lumen Gentium 33, Dogmatische Konstitution über die Kirche

⁴ Vgl. Freiheit der Kinder Gottes, Beschluss der BDKJ-Hauptversammlung, 2011, sowie Grundlagen und Ziele der KjG, Beschluss der KjG Bundeskonferenz 1993

⁵ Grundlagen und Ziele der KjG, Beschluss der KjG Bundeskonferenz 1993

Die KjG lebt Partizipation in ihren Strukturen auf allen Ebenen. Alle Mitglieder sollen die Möglichkeit haben, sich einzubringen. Dies gilt in besonderer Weise für Kinder, für die Mitbestimmung in Kirche und Gesellschaft oft nur schwer möglich ist. Als Teil und Zukunft der Kirche ist es besonders wichtig, Kinder mit ihren Anliegen ernst zu nehmen.

Partizipation heißt auch, Meinungen einzubringen und über verschiedene Positionen zu diskutieren. Dies ist die übliche Arbeitsweise der KjG. Sie versucht so, ihren Beitrag zur Weiterentwicklung der Kirche zu leisten. Dies bedeutet, kritisch zu sein und zu hinterfragen – eine Wesenseigenschaft, die vor allem junge Menschen auszeichnet, die in der KjG beheimatet sind.

Dabei achtet die KjG darauf, dass sie in ihren Positionierungen nicht nur Forderungen aufstellt, sondern auch konstruktive Kritik übt. Auf diese Weise möchte die KjG Vorbild sein und ihre Positionen in die Kirche hineinbringen.

KjG und Gemeinde, das gehört zusammen

KjG in der Pfarrgemeinde

Die Mitglieder der Katholischen jungen Gemeinde in der Pfarrgemeinde bilden die KjG-Pfarrgemeinschaft. Sie versteht sich als deren Teil und gestaltet diese mit. Dabei unterstützt sie das pastorale und liturgische Gemeindeleben entsprechend ihrer Fähigkeiten und Ressourcen.

Gemeinde sein in der KjG

„Kirche existiert nicht nur als Gesamtkirche, die sich in Diözesen und Pfarreien untergliedert, sondern auch dort, wo „zwei oder drei“ im Namen Jesu Christi zusammenfinden.

[...]

Die kirchlichen Jugendverbände machen Gott, Glaube und Kirche im Leben der jungen Menschen präsent. Sowohl unsere verbandliche Wahrnehmung als auch wissenschaftliche Studien [...] zeigen, dass junge Menschen nach Spiritualität, Orientierung und daraus resultierender Vergemeinschaftung suchen, diese aber immer weniger in ihren Pfarrgemeinden vor Ort finden können“.⁶

⁶ Verbände sind anders - Eine „Theologie der Verbände“, Beschluss der BDKJ Hauptversammlung 2012

Die KjG ist ein Verband, in dem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ihren christlichen Glauben gemeinsam leben. Dies geschieht auf allen innerverbandlichen Ebenen und bei unterschiedlichen Angeboten, wo sie sich in ihrer Spiritualität ausprobieren und entfalten dürfen. Durch Austausch, Kontakt und Diskurs reflektieren, profilieren und stärken KjGlerinnen und KjGler ihren eigenen Glauben. Die KjG als Verband versteht sich daher als christliche Gemeinde.

Spiritualität

Die KjG als Ort spiritueller Erfahrung

*Glauben
erfahren*

Spiritualität wird allgemein verstanden als religiöse Lebenseinstellung, die nach Sinn und Wert der Welt, der Menschen und insbesondere der eigenen Existenz sucht und fragt. In diesem Suchen und Fragen werden spirituelle Erfahrungen möglich.

Spiritualität in der KjG ist eng mit dem christlichen Glauben in der Tradition der katholischen Kirche verbunden. Auf diesem Fundament suchen und entwickeln KjGlerinnen und KjGler immer wieder neue Formen und Möglichkeiten der Glaubenserfahrung aus ihrer eigenen Lebenswelt.

Gott und den Menschen Raum geben

Spiritualität in der KJG zeigt sich in besonderer Weise, wenn den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Entfaltungsräume zur Verfügung gestellt werden, um eigene religiöse Erfahrungen zu ermöglichen. Die verschiedenen spirituellen Angebote befähigen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Glaubenserfahrungen zu machen, die für ihre weitere Entwicklung und Reifung in unserer Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind. Dies geschieht, wenn Leiterinnen und Leiter mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Weg gehen, der von gegenseitigem Vertrauen und partnerschaftlicher Atmosphäre geprägt ist, der Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Denkweisen aufzeigt.

*Raum zur
Entfaltung*

Die geistliche Leitung in der KjG - ein wichtiger Teil jeder Leitung

leiten

Die KjG versteht „ihre Geister“ als Leiterinnen und Leiter, als Begleiterinnen und Begleiter sowie als Seelsorgerinnen und Seelsorger.

begleiten

Die geistliche Leitung ist demokratisch gewählt und damit gleichberechtigtes Mitglied in der Leitung der jeweiligen Ebene mit den gleichen Rechten und Pflichten. Deshalb ist es für die KjG selbstverständlich, dass die geistliche Leitung sich in allen Bereichen der Leitungsarbeit engagiert. Genau so bedeutet das auch, dass Spiritualität nicht nur in der Verantwortung der geistlichen Leitung liegt. Wie im Zweiten Vatikanischen Konzil beschrieben, ist jedem Christ und jeder Christin „also die ehrenvolle Last auferlegt, mitzuwirken, daß die göttliche Heilsbotschaft überall auf Erden von allen Menschen erkannt und angenommen wird.“⁷

seelsorgen

⁷ Apostolicam Actuositatem 11. Dekret *Apostolicam Actuositatem* über das Laienapostolat, 1965.

Jedoch ist es für die KjG als katholischer Kinder- und Jugendverband bedeutsam, dass die Rolle der geistlichen Leitung von entsprechend ausgebildeten Menschen übernommen wird. Diese Personen stellen in besonderer Weise ein Bindeglied zu den Strukturen der Amtskirche dar. Durch die spezifische Ausbildung wird die geistliche Leitung verstärkt befähigt, religiöse Kenntnisse und Impulse weiterzugeben, die in die KjG hinein wirken.

Männer

Frauen

In der KjG sind Männer und Frauen, Laien und geweihte Menschen gleichermaßen geistliche Leitung. Der KjG ist es wichtig, dass dieses Amt auch von ehrenamtlichen Laien mit entsprechender Ausbildung ausgeübt werden kann. Deshalb sind entsprechende Schulungsangebote notwendig.

Laien

Geweihte

Dabei sieht die KjG die Verantwortung für die Besetzung der geistlichen Leitung nicht nur in der KjG, sondern auch in den verschiedenen kirchlichen Gremien und bei Entscheidungsträgern vor Ort.

Das Leitbild „Katholisch, ja klar!“ wurde vom Landesausschuss der KjG LAG Bayern am 13.12.2013 in Nürnberg einstimmig beschlossen.

Thomas Morus – ein Verbandspatron für die KjG, ja klar! Oder doch nicht so klar?



Thomas Morus
1478–1535

Ein katholischer Jugendverband braucht natürlich oder traditionsgemäß einen Patron, einen Verbandspatron, einen Schutzpatron, gar einen Heiligen, eine Person als Vorbild.

Warum eigentlich? Warum eigentlich einen Heiligen? Warum eigentlich bei der KjG ausgerechnet Thomas Morus, eine Person, die vor 500 Jahren lebte und als Lordkanzler einem Herrscher diente, welcher alles andere als ein Vorbild von Güte und Nächstenliebe war? Vor allem, da Thomas Morus in dieser Funktion auch Mitverantwortung für die inhumane Politik der damaligen Zeit trug. Die Frage scheint also berechtigt.

Wird Thomas Morus nun durch seinen Märtyrertod schließlich zum Patron der KjG?

Es ist eher die Grundhaltung von Thomas Morus in seinem Leben, die uns bis heute imponiert und als KjGlerinnen und KjGler Vorbild sein kann. Am Besten kommt diese in den berühmten Worten zum Ausdruck, die Thomas Morus zugeschrieben werden: „Nie hätte ich daran gedacht, einer Sache zuzustimmen, die gegen mein Gewissen gewesen wäre und was mich der Freundschaft Gottes berauben würde.“ Thomas Morus ist diesem Motto Zeit seines Lebens treu geblieben. Er ist für seine christlichen Überzeugungen und das vehemente Bestehen darauf in den Tod gegangen, weil er sich schließlich nicht mehr der Willkür irgendeiner Obrigkeit unterworfen hat.

Das ist gewiss ein extremes Beispiel in der damaligen Zeit aus unserer heutigen Perspektive. Dennoch gibt es auch heute Situationen genug, in denen es darauf ankommt, für eine Sache einzutreten, diese zu verteidigen und seinem Gewissen treu zu bleiben. Es ist deswegen noch treffender, Thomas Morus, sein Denken und Wirken als Leitbild, als Vorbild für die KJG zu verstehen. Dieses passt nur zu gut auf ihr Profil: kritisch zu sein, Sachverhalte zu hinterfragen, verantwortungsvoll zu handeln und sich dabei von seinem eigenen Gewissen auf Grundlage des christlichen Glaubens leiten zu lassen.

Thomas Morus war nicht nur seinem Gewissen treu und ein gläubiger Mensch, er war sogar ein Visionär. Denn seine Gedanken von einer anderen, idealen Gesellschaft sind gewiss zum Teil utopisch, zum Teil konträr zu unserer heutigen demokratischen Gesellschaft, jedoch auch voll von gesellschaftlichen Forderungen nach Gleichberechtigung und Humanität.

Treue und Standhaftigkeit im Glauben, Denken und Handeln, aber auch der Mut zu Visionen waren grundlegende Eigenschaften von Thomas Morus. Dazu passt das zweite berühmte Zitat, welches von diesem Mann stammen soll: „Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern die Weitergabe der Flamme.“ Auf der Basis bestehender Werte geht es ihm darum, diese in lebendiger Weise weiter zu tragen und damit die Zukunft zu gestalten.

Und auch darin ist Thomas Morus KJGlerinnen und KJGlern ein Vorbild in ihrem Leben.

Thomas Morus – unser Verbandspatron? Ja, klar!

Gewissen

Vision

Tradition

Steckbrief

Name Sir Thomas More (Thomas Morus)

Geburstag 6. Februar 1478 (in London)

Todestag 6. Juli 1535 (durch Enthauptung)

Gedenktag 22. Juni (Patron der KJG und der Politiker und Politikerinnen)



Familie verheiratet, 3 Töchter, 1 Sohn

Beruf Anwalt, Politiker, Gelehrter, Schriftsteller
zunächst Mitarbeiter, dann Gegner von König Heinrich VIII.

Lieblingsbuch Utopia (1516)

Einstellung zu König und Kirche Die Einheit der Kirche ist mir wichtig, deshalb kann ich dem König keinen Treueid schwören, der ihn als Oberhaupt der anglikanischen Kirche anerkennt.
Ich bleibe meinem Glauben und Gewissen treu.
Dafür halte ich auch meinen Kopf hin.

Nie hätte ich daran gedacht, einer Sache zuzustimmen,
die gegen mein Gewissen wäre.

Tradition ist nicht das Halten der Asche,
sondern das Weitergeben der Flamme.

Es kommt niemals ein Pilger nach Hause,
ohne ein Vorurteil weniger
und eine neue Idee mehr zu haben.

Wir können aus dem Lebenskuchen uns
nicht nur die Rosinen suchen.

Es gibt keinen Kummer auf Erden,
den der Himmel nicht heilen kann.

Je vollkommener jemand ist,
desto milder und nachsichtiger geht er mit den anderen um.

Herr, schenke mir Sinn für Humor,
gib mir die Gnade, einen Scherz zu verstehen,
damit ich ein wenig Glück kenne im Leben
und anderen davon mitteile.

Kleinmut und Ängstlichkeit hindern einen Menschen oft,
das Gute zu tun, zu dem er fähig wäre,
wenn er im Vertrauen auf Gottes Hilfe Mut fassen würde.

Vertrauen wir fest auf Gott,
dann können wir sicher sein, dass wir nicht enttäuscht werden.

Einen wesentlichen Impuls für die Entstehung des Textes „Katholisch, ja klar - Leitbild der KjG LAG Bayern“ hat das Nürnberger Seminar mit Prof. Dr. Martin Lechner gegeben. Als weiterführende Literatur von ihm ist in Bezug auf das Leitbild folgendes Werk hilfreich:

Martin Lechner, Kirchliche Kinder- und Jugendhilfe.
Pastoraltheologische Einwüfe zu ihrer Qualitätsentwicklung,
München 2001

Die in den Fußnoten angegebene Literatur ist weitestgehend auch online zu finden:

Dokumente der KjG

Grundlagen und Ziele der KjG. Beschluss der KjG Bundeskonferenz, 1993
<http://www.kjg.de/?id=3>

Mission Statement des Bundesverbandes der Katholischen jungen Gemeinde. Beschluss der KjG Bundeskonferenz, 2011
<http://www.kjg.de/index.php?id=617>

Sämtliche Positionen des KjG Bundesverbandes sind online zu finden unter:
<http://www.kjg.de/index.php?id=25>

Dokumente des BDKJ

Freiheit der Kinder Gottes. Beschluss der BDKJ-Hauptversammlung, 2011

Verbände sind anders - Eine „Theologie der Verbände“. Beschluss der BDKJ Hauptversammlung 2012."

<http://www.bdkj.de/bdkjde/der-bdkj/beschluesse/kirchenpolitik.html>

Die Beschlüsse des BDKJ gibt es als PDF-Datei zum Download.

Konzilsdokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils:

Apostolilcam Actuositatem. Dekret *Apostolicam Actuositatem* über das Laienapostolat , 1965.

Lumen Gentium. Dogmatische Konstitution über die Kirche *Lumen Gentium*, 1964.

http://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/index_ge.htm

Die Benennung der Konzilstexte (Apostolicam Actuositatem, Lumen Gentium) ergibt sich aus den lateinischen Satzanfängen. Abgekürzt werden die Texte häufig mit den Anfangsbuchstaben der Titel (Apostolicam Actuositatem - AA, Lumen Gentium - LG). Die Konzilstexte selbst sind in einzelne, nummerierte Abschnitte unterteilt. Die Nummern in den Fußnoten des Leitbildes (z.B. Lumen Gentium 33) beziehen sich auf diese Absätze.

Auf die Internetquellen wurde zuletzt zugegriffen am: 28.12.2013

Impressum

KjG Landesstelle Bayern e.V.
ViSdP Ines Huibens, Vorsitzende
Landwehrstr. 68, 80336 München

Auflage: 250 Stück
als PDF-Dokument auf www.kjg-lag-bayern.de



Leitbild „Katholisch, ja klar!“ der KJG LAG Bayern